

Vorwort

Dieses „Orgelkonzert“ ist geeignet für Kinder ab etwa vier Jahren und dauert eine halbe Stunde. Einige Szenen aus dem Leben des jungen Max Reger sind zusammengestellt als Mutmach-Geschichte für Kinder, die anders als die anderen sind. Was könnte Kindergarten- und Grundschulkinder am Leben Regers interessieren? Er war kein Wunderkind, sondern wuchs relativ „normal“ auf – drei Geschwister, die in frühester Kindheit verstarben, das war damals keine Besonderheit. Aber er war unsportlich und keineswegs schlank, dafür hatte er Freude am Klavierunterricht und zeigte sich da sehr begabt. Seine Eltern unterstützten ihn und bauten sogar eine Orgel im Wohnzimmer auf. Die Beschreibung dieses Aufbaus sowie Regers Faszination für die Orgel bieten Möglichkeiten, Kindern dieses Instrument vorzustellen und sie dafür zu begeistern.

Der Text basiert auf historischen Berichten (Adalbert Lindner, Max Reger. Ein Bild seines Jugendlebens und künstlerischen Werdens. 2. Auflage 1923. Verlag J. Engelhorns Nachf. Stuttgart). Einzig das Thema um seine Körperfülle wurde um einige Jahre vorverlegt. Als Junge war er „gut beieinander“, jedoch noch nicht wirklich dick. Belegt ist allerdings seine durchgängig schlechte Schulnote im Fach „Turnen“.

Die Tonsprache orientiert sich an Reger-Werken. Fast alle Passagen greifen seine Harmonien oder Themen auf. Neben einigen Original-Zitaten erklingt zu Beginn ein Choralvorspiel – dieses kann gegen ein ähnliches Werk ausgetauscht werden. Die meisten Zitate wurden in „light“-Version abgedruckt, damit sie auch weniger geübten Reger-OrganistInnen mit nicht allzu viel Aufwand zugänglich sind. Wer lieber die Originalfassung verwendet, kann das gerne tun.

Eine zweimanualige Orgel ist ausreichend. Ein drittes Manual, Schweller und Walze sind eine Bereicherung, müssen aber nicht sein. Ohne Schweller und Walze sollten die entsprechenden Abschnitte im Text gestrichen werden.

Bei den Worten von Max, die in Großbuchstaben geschrieben sind, kann die Orgel den Text „mitsprechen“, d.h. mit beliebigen Tönen (am besten kleinen Clustern) die Silben und Betonungen in gleichem Tempo andeuten.

Die Aufführung sollte möglichst nah an der Orgel stattfinden, damit die Kinder viel von Instrument und SpielerIn sehen können. Der Organist bzw. die Organistin tritt als Max auf, mit altmodischer Kappe und (bei Bedarf) Kissen unter dem Pullover. Gerne kann der Text schauspielerisch unterstützt werden.